

EDITORIAL



RUEDI RYTZ UND MORTAZA SHAHED IM GESPRÄCH BEIM PFARRHUS MURI. FOTO: CHRISTOPH KNOCH

Vaterland

«Mein Vaterland ist ein Ort, für den ich aufgrund vielschichtiger Konflikte und Unsicherheiten leider nicht so viel Gutes tun konnte, wie ich es gerne getan hätte.»

MORTAZA SHAHED AUS AFGHANISTAN

«Geflüchtete sind für mich Gäste, und Gäste müssen wir anständig und korrekt behandeln. So habe ich es bereits zuhause gelernt.»

RUEDI RYTZ AUS GÜMLIGEN

Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen

Film «Fatherland»

Anlass im Rahmen der nationalen Flüchtlingstage und der Ausstellung.

Premiere mit Ruedi Rytz und den Regisseuren Mortaza Shahed und M. Reza Jafari.

«Fatherland» – so der Titel des Dokumentarfilms, der 2018 von Mortaza Shahed und M. Reza Jafari konzipiert und gedreht wurde.

Kurz zuvor hatte Mortaza Shahed einen Berndeutschkurs besucht, der von Freiwilligen im Kirchgemeindehaus Gümligen angeboten wurde. Bereits beim ersten «Grüessech, wie geit's?» war Mortaza fasziniert von der Persönlichkeit seines Lehrers. Er wechselte seinen Fokus vom Berndeutschlernen auf das Kennenlernen von Ruedi Rytz, und liess sich von ihm zu diesem Film inspirieren.

Ruedi Rytz wuchs in Jerisberghof BE auf einem Bauernhof auf. Während sein Vater während des Zweiten Weltkriegs zeitweise Militärdienst leistete, war die Mutter dankbar für die tatkräftige Unterstützung internierter Soldaten aus Polen und Italien. So lernte Ruedi bereits als Kind, was Gastfreundschaft bedeutet.

Mortaza Shahed wuchs im Exil im Iran auf. Als 16-Jähriger kehrte er zum ersten Mal in seine Heimat Afghanistan zurück. Er arbeitete als Kameramann für das Fernsehen, für die UN, für die afghanische und die US-Armee. Er drehte mehrere Dokumentarfilme, bei einem entging er knapp einem Anschlag. Als seine Arbeit zunehmend gefährlicher wurde, verliess er 2014 mit seiner Frau und der einjährigen Tochter sein Vaterland.

«Wenn wir SchweizerInnen von den Geflüchteten erwarten, dass sie sich gut integrieren, dann müssen sie auch die Möglichkeit haben, unser Land und unsere Sprache kennen zu lernen», ist Ruedi Rytz überzeugt.

Rytz war Miliz-Oberst in der Schweizer Armee. Heute engagiert er sich mit viel Herzblut für Geflüchtete. Er erkannte in den vergangenen Jahren durch persönliche Begegnungen, dass es im Flüchtlingsbereich viel zu tun gibt. So packt er nun täglich bei Job- und Wohnungssuche mit an. Wie es zu diesem Engagement kam, wird im Dokumentarfilm gezeigt.

Mortaza wünscht sich, dass die Schweizer den Geflüchteten aktiv dabei helfen, sich hier zurecht zu finden. Denn wenn alles neu ist, braucht man den Kontakt zu Menschen, die sich hier auskennen, hier zuhause sind.

Auch heute – nach abgeschlossenem Berndeutschkurs und Filmprojekt – stehen Ruedi Rytz und Mortaza Shahed noch miteinander in Kontakt.



SILVIA TAPIS

Mich freut es sehr, dass aus unserem Freiwilligenangebot ein so berührendes Filmprojekt und eine bleibende Freundschaft entstehen durfte.

Seite 14: Übersicht

Seite 15: Urs Boo wird pensioniert

Seite 16: Konfirmationen 2019
LagerrückblickSeite 17: Kirchgemeindeversammlung zu
Melchenbühl und Thoracherhus

Seite 18: «2. Gümliger Nacht der Chöre»



RUEDI RYTZ UND MORTAZA SHAHED BEI DREHARBEITEN. FOTO: ZVG

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN
WWW.RKMG.CH/GOTTESDIENST

Sonntag, 2. Juni, 10 Uhr, **Gümligen**, Konfirmationsgottesdienst; Manuel Perucchi; Sara Fluri, Musik.
Pfingstsonntag, 9. Juni, 10 Uhr, **Muri**, Abendmahlsgottesdienst; Ella de Groot, Ruth Sieber, Orgel.
Sonntag, 16. Juni, 18 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag; Christoph Knoch und Vorbereitungsgruppe; Micha Hornung, Akkordeon; Talitha Karnusian, Violine; Mahdi al-Tashly, Oud. Siehe «besondere Veranstaltungen».
Sonntag, 23. Juni, 10 Uhr, **Muri**, Gottesdienst; Manuel Perucchi; Heinz Balli, Orgel.
Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Sebastian Stalder; Jacques Pasquier, Orgel.

Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 11.30 oder 17.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 19.30.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Kirchgemeindehaus Muri. Rückfahrt: 11.30 oder 17.40 Uhr, ab Kirchgemeindehaus Muri. Rückfahrt: 19.30.
«Muri-Taxi», Ahmad Ghandour 079 229 35 93.

ANDACHTEN

Montag, 3. Juni, 15.30 Uhr, Alenia Bahnhofstrasse, **Andacht**, Ella de Groot
Freitag, 14. Juni, 15 Uhr, Buchegg, **Andacht**, Christoph Knoch.
Mittwoch, 19. Juni, 16 Uhr, Residenz Multengut, **Andacht**, Brigitte Frey.
Freitag, 28. Juni, 16 Uhr, Alenia Worbstrasse, **Andacht**, Brigitte Frey.

KASUALIEN APRIL

Bestattungen

Denise Huguenin-Bergenat, Muri
Therese Jorns, Muri
Willy Joss, Gümligen
Marie Luise Schedler, Muri

Monatskollekte: Migrationsprojekte

Der «Mittagstisch Sankt Marien» besteht als ökumenisches Projekt seit 2005 im Wylerquartier. Christianne Vallat hat das Projekt begonnen (Bericht reformiert.-Gemeindeseiten Februar 2014). Seither treffen sich jeden Donnerstag gegen 50 bis 60 Frauen, Männer, Kinder, die zum Teil seit über 15 Jahren als «Sans Papiers» in der Schweiz leben. Die reformierte und die römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde unterstützen das Projekt seit Jahren. Freiwillige sind besorgt für Küche und Service, die Schweizer Tafeln liefern Essen.

Asylbewerberinnen und -bewerber mit «Nicht-Eintretens-Entscheid» aus den Aufnahmezentren dürfen alle zwei Wochen nach Bern fahren (in Absprache mit den Zentren). Diese Fahrtkosten machen den grössten Teil des Budgets aus. Alle Reserven sind im Moment aufgebraucht. Darum wird im Juni für dieses wichtige Projekt gesammelt.

Kontonummer: PC 15-44814-4 | IBAN CH20 0900 0000 1504 4814 4. Ökumenischer Verein Mittagstisch für Asylsuchende mit Nothilfe und Sans Papiers, 3014 Bern

Flüchtlingssonntag, 16. Juni: Die Kollekte ist vom Synodalrat für das HEKS bestimmt.

www.heks.ch | www.rkmg.ch/monatskollekte

DANKE!

Erträge der Kollekten im **April:** CHF 557.65 für «Brot für alle» und CHF 667.80 für «Internationale ökumenische Organisationen».

Überweisungen zugunsten der Monatskollekte (Konto CH41 0079 0020 2432 0236 2 Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Kranichweg 10, 3074 Muri) sind möglich. Bitte den Monat oder das Projekt nennen, sonst kommt es der laufenden Monatskollekte zu.

Bruder Klaus

Pfarrer Nicholas Betticher, Segantinistrasse 26a, 3006 Bern
Telefon: 031 350 14 14 | Fax: 031 350 14 16 | bruderklaus.bern@kathbern.ch

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr Eucharistiefeier.
Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr.

Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta.

Englisch | Tschechisch | Vietnamesisch | Philippinisch | Polnisch →

→ www.kathbern.ch/bruderklausbern

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Belinda Saner, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

Moditräff www.rkmg.ch/moditreff.

KiK – Kinder in der Kirche

Lager: Freitag bis Sonntag, 14.-16. Juni.
Sommerfest: Freitag, 28. Juni, 17 Uhr, 14.15-16.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri. Claudia Hofer Wälti, Christine Hansen, Christine Zaccaria. www.rkmg.ch/kik

Singe mit de Chliine. Montag, 3.+10.+17.+24. Juni, 9.30-11 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri. Info/Anmeldung: claudia.hofer@rkmg.ch. www.rkmg.ch/singe

ALTERSANGEBOTE

www.rkmg.ch/senioren

ThoracherZmittag. Montag, 17. Juni, 12 Uhr, Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr. St. Schafer, 031 950 44 41.

Café mit... Barbara Rohr, Tramführerin. **Dienstag, 18. Juni,** 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen. Details nebenan. www.rkmg.ch/cafemit

Jahreszeiten-Singen. Dienstag, 18. Juni, 10 Uhr, Buchegg.

Spaziergang. Freitag, 28. Juni. Sängeli – Bleienbach. Flyer mit Anmelde-talon liegen auf. Infos: 079 812 26 60.

Jassen. Mittwoch, 5.+19. Juni, 13.30-16 Uhr, Thoracherhus. (St. Schafer)

Seniorenorchester. Montag, 17.+24. Juni, 14-16 Uhr, KGH Muri. Info: Stéphanie Schafer. **Mittwoch, 26. Juni,** 15 Uhr, Konzert im Domicil Wyler. www.rkmg.ch/seniorenorchester

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

www.rkmg.ch/agenda

Abesitz. Montag, 17. Juni, 19.30 Uhr, MüZe, Kirchgemeindehaus Melchenbühl.

Arbeitskreis Muri. Dienstag, 11.+25. Juni, 14 Uhr, KGH Muri.

Café Littéraire. Dienstag, 11. Juni, 9.00-11 Uhr, «Pfarrhus Muri».

Café Marhaba. Donnerstag, 6. Juni, 9-11 Uhr, Thoracherhus.

Tanzend ins Leben. Donnerstag, 6.+27. Juni, 9.30-11 Uhr, KGH Gümligen.

SOZIALBERATUNG

www.rkmg.ch/sozialberatung

Im Beratungsgespräch überblicken wir Ihre Situation und suchen mit Ihnen nach Lösungswegen. Die Beratung steht allen offen, die in Muri-Gümligen wohnen; sie ist kostenlos und vertraulich.

Beratung nach Vereinbarung: Cornelia Salvisberg Wenger, Dipl. Sozialarbeiterin FH, Familienmediatorin. Thoracherhus, Kranichweg 10, Muri cornelia.salvisberg@rkmg.ch | 031 950 44 47.

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:

031 950 44 55

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Film am Abend: «Zwingli»

Dienstag, 11. Juni, 18.30 Uhr, «Chinoworb», Hauptstrasse 21, Worb.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB) und OeME-Gruppe laden ein zum Filmabend. Pausenapéro. **Gespräch:** Dr. Jürg Bräker, Evangelische Mennoniten-Gemeinde Bern, AKB; Kurt Schweiss, Pfarrei St. Martin, Thun, AKB; Vikarin Sina von Aesch, Kirchgemeinde Nydegg, Bern; **Leitung:** Christoph Knoch. www.rkmg.ch/filme
Taxidienst: Verwaltung Kirchgemeinde, 031 950 44 44. **Kollekte** für die Unkosten.



FeierAbend zum Flüchtlingssonntag

«Schön ist's, wenn Brüder und Schwestern ...»

Sonntag, 16. Juni, 18 Uhr, Kirche Gümligen; Wort: Christoph Knoch
Musik: Mahdi al Tashly, Oud; Micha Hornung, Akkordeon; Talita Karnusian, Violine.

Die Wanderausstellung «Jüdisch – Muslimische Freundschaften & Bekanntschaften – Gemeinsamkeiten & Unterschiede» macht erstmals Station im Bernbiet. Im FeierAbend begegnen sich Juden, Muslime, Christen und Atheisten im Gespräch, bei Musik, beim Betrachten der 12 Ausstellungspanels und beim (alkoholfreien) Apéro im Gemeindesaal. Shoshana Jakobovits und Fateme Rahmani befragen Lamy Hennache und Noëmi Knoch. Christoph Knoch zu Psalm 133. www.rkmg.ch/oeme



Café mit... Barbara Rohr

Dienstag, 18. Juni, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen.

Die Frau, die Ihnen normalerweise den Rücken zudreht: Tramführerin im «BLAUEN BÄHNLI». Philippe Stalder hat sie mit dem Fotoapparat auf einer Tour begleitet: vom ländlichen Worb, mitten durch die Spitalgasse ins Fischermätteli – und zurück. Barbara Rohr erzählt von ihrer Arbeit und beantwortet Fragen. PHILIPPE STALDER www.rkmg.ch/cafemit



Filmpremiere «Fatherland»

Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen.
Im Rahmen der nationalen Flüchtlingstage und der Ausstellung. www.rkmg.ch/oeme

Bengalisches Mittagessen

Montag, 24. Juni, 12 Uhr, Thoracherhus. Frau Rahman Ferdous Begum, Muri, kocht. **Kosten:** CHF 18 (CHF 10 unter 15). CHF 5 für Gäste in finanziellen Engpässen. **Anmeldung** bis 16. Juni: St. Schafer, 031 950 44 41, stephanie.schafer@rkmg.ch.

Abendklänge: «Sommergelächter»*

Freitag, 28. Juni, 18 Uhr, Kirche Muri.
Wort: Christoph Knoch nimmt Gedichte von Franz Hohler auf
Musik: Tobias Schmid, Percussion.

* Franz Hohler, Sommergelächter, München 2018



URS BOO WIRD PENSIONIERT

«Ich habe viel gelernt – und viel weitergegeben ...»

Die Frage nach dem Lieblingsort in der Kirchgemeinde und den nachhaltigen Erinnerungen hat zu überraschenden Antworten geführt: «Kirche und Kirchgemeindehaus Muri sind mir richtig ans Herz gewachsen.» «Im Büro im Thoracher habe ich sehr viel Zeit verbracht, dass mir jahrelang ein «Stift» oder «Auszubildender» gegenüber sass, hat mir viel Freude gemacht. Das Lernen und Lehren werde ich vermissen. Wie die Kaffeerunden mit dem Team.» So lässt sich der Rückblick auf über 10 Jahre Arbeit für und in der Kirchgemeinde zusammenfassen. Viele Erinnerungen bleiben. Auf dieser Seite werden ein paar zusammengetragen.

Als es vor über zehn Jahren um einen neuen Hauswart für das «Begegnungszentrum Thoracherhus» ging, war bald einmal zu erfahren, dass sich der langjährige Schulhausabwart Urs Boo für diese Stelle interessiert. Auskunftspersonen über Urs und seine Frau Marianne musste niemand suchen – die Schülerinnen und Schüler des Seidenberg kannten ihn alle: «Dr Boo, dä isch guet», hiess es allenthalben. Er sei streng, aber gerecht. Und er helfe auch, wenn es ein Problem gebe. So die einhelligen Antworten. Als sein Abschied «drüben» über dem Feld bekannt wurde, war das Bedauern gross.

Mit Urs änderte sich im Thoracherhus auf der einen Seite nicht viel. Das Haus war offen für viele, die Pflege von Haus und Umgebung wie gehabt. Andererseits wurde vieles anders: die Zahl der Vermietungen stieg, gemeinsame Sommeraktivitäten des Teams mit Grill und Gemüse wurden von Urs tatkräftig gefördert.

Neu war sein Titel «Technischer Hauswart» um zu zeigen, dass er für die zahlreichen Gebäude der Kirchgemeinde verantwortlich ist. Zwei Kirchen, fünf Kirchgemeindehäuser, zunächst vier, später noch drei Pfarrhäuser musste er in- und auswendig kennen. Er musste in der Betriebskommission (heute «Res-



ALLE FOTOS: CHRISTOPH KNOCH

Leuten zu tun habe.» «Mit der Zeit habe ich gelernt, wie ich sie «nehmen» muss.» Und dann strahlt Urs: «In den gut zehn Jahren bei der Kirchgemeinde habe ich viel mehr gelernt als an allen Arbeitsstellen vorher zusammen.»

«Und weisst Du, was mir ganz besonders Freude gemacht hat, das waren die Lehrlinge. Ich hätte nie gedacht, dass ich in meinem Beruf einmal junge Menschen ausbilden könnte.» Es sei unwahrscheinlich spannend gewesen, den jungen Männern den Weg zum selbständigen Arbeiten und zur Freu-

Lieber Urs,

Ich wünsche dir nach deiner Pensionierung viele schöne und erholsame Velotouren zusammen mit Marianne. Hüb dr Sorg!

CHRISTOPH WAGNER

Erinnerungen habe ich viele... Sehr gerne erinnere ich mich an mein erstes Weihnachtsessen in der Kirchgemeinde, wie lustig wir es an diesem Abend hatten und wie viele Witze Urs erzählt hat, die mir geblieben sind!

Nur das Beste wünsche ich dir und Marianne. Viele schöne, sonnige Ausflüge mit oder ohne E-Bike. Vielleicht kommt ja noch Neues dazu, das du, lieber Urs, bis jetzt aufgeschoben oder aufgehoben hast! Alles Gute für die «stresslose» Zukunft und genieße die Zeit...

PETRA FRUTIG

«Mist! Wieder mal viel zu spät...», denke ich mir am Vorabend der Pfarrkollegiumssitzung. Einmal mehr fällt mir reichlich kurzfristig ein, den Mehrzweckraum online zu reservieren. Doch auf Urs ist Verlass – und prompt stehen nur Stunden später Wasser und Gläser auf dem Tisch. Was mir in dem Moment peinlich ist, versteht Urs unter Servicequalität: immer flexibel, immer zuvorkommend, immer mit einem witzigen Spruch auf den Lippen und einem Augenzwinkern. Merci vielmals, lieber Urs, für Dein Engagement für die Menschen und Häuser in unserer Kirchgemeinde! Du warst nicht nur technischer Hauswart, Du warst Gastgeber und verlässlicher Kollege. Für den nächsten Lebensabschnitt wünsche ich Dir «RKMKG»: Rückenwind, Kreativität, Musse und Gesundheit! Herzlich alles Gute.

MANUEL PERUCCHI

Marc Imhof, der letzte Lernende bei Urs, erinnert sich

Meine erste Begegnung mit Urs Boo: Etwa in der 7. oder in der 8. Klasse im Schulhaus Seidenberg hatte ich die erste Begegnung mit Urs Boo. Ich musste ihm beichten, dass ich im Unterrichtszimmer «Bildnerisches Gestalten» den Türdrücker kaputt gemacht habe. Urs sagte, es wäre nicht so schlimm, ich müsse nur einen kleinen Betrag bezahlen, da ich nicht ganz allein den Türdrücker kaputt gemacht hätte.

Seither verging die Zeit wie im Flug. Einige Jahre später hatte ich das Bewerbungsgespräch mit Urs. Wir mussten beide schmunzeln, als wir uns nach so langer Zeit wiedergesehen haben, denn wir wussten beide genau, dass ich mal zu ihm musste wegen des Türdrückers. Ich musste ihn einfach fragen, ob er noch weiss, ob es ihm noch präsent ist, dass ich mal bei ihm vorbei musste. Da musste er auch wieder lachen. Danach ging alles sehr schnell. Ich konnte eine Woche im Thoracherhus schnuppern.

Am 1. August 2017 konnte ich meine Lehre als «Fachmann Betriebsunterhalt» anfangen. Seitdem ist viel passiert und ich habe sehr viel bei Urs Boo gelernt und profitiert, um mehr zu lernen und zu erfahren, was so alles zum Hauswart gehört.

Jetzt ist es soweit: Urs Boo wird pensioniert. Ich schaue auf sehr viele schöne Momente zurück und wünsche Urs für die Zukunft alles Gute im AHV-Teenageralter (wie er selber sagt). Viel Gesundheit und ganz viele schöne Momente bei langen Velotouren, langen Spaziergängen oder was er sonst noch alles erleben will. **MARC**



Dominic Schmid war der erste Lernende bei Urs

Er schreibt: Ich hatte viele wunderschöne Erlebnisse mit Urs und denke noch heute sehr gerne an diese Zeit. Für mich war es eine Art «Aufwachen» bei Urs. Er hat mir gezeigt, wie man mit Disziplin und Freude an eine Arbeit gehen kann. Ich habe bei ihm nicht nur gelernt, wie man einen Boden reinigt, sondern auch wie man als «Mensch» auftritt und dabei immer versucht, das Beste zu geben, auch wenn es vielleicht eine Arbeit ist, die man weniger gerne macht.

Zu meinen Aufgaben gehörte es, nach einem Anlass im Thoracherhus das Geschirr wieder im «Schaft» zu versorgen. Beim ersten Mal kam Urs um zu sehen, ob ich es gut mache. Und er war nicht zufrieden, weil die Henkel der Kaffeetassen nicht alle in die gleiche Richtung schauten. Bei Urs im «Schaft» musste das einfach immer so sein. Anfangs dachte ich: «Äh, das isch doch nid tragisch». Mit der Zeit begriff ich, dass genau solche kleinen Details wichtig sind – bei allen Arbeiten, nicht nur bei den Tassen im Schrank. Das ist mir bis heute geblieben. Bei jedem Ausräumen der Geschirrwaschmaschine zuhause denke ich daran; das Witzige ist, dass bei mir jetzt alle Henkel der Tassen immer in die gleiche Richtung zeigen.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, die mich an Urs und die lehrreiche Zeit im Thoracher denken lassen.

Ich wünsche ihm nur das Beste und dass Marianne und er noch viele wunderschöne Momente erleben können.

Eines wird immer bleiben: Ich sehe Urs nicht als meinen (ehemaligen) Lehrmeister, er wurde mir vielmehr zu einem guten Freund. **DOMINIC**



sort Betrieb») rapportieren und über all jene Unterhaltsarbeiten informieren, die nötig waren oder von ihm – weil ganz dringlich – in Auftrag gegeben worden waren. Dazu kam mit der Einführung der Raumreservations- und Veranstaltungssoftware von «kirchenweb.ch» eine intensive Arbeit im Büro und am Computer.

Doch sein Herz schlug für die Menschen. «Ich hätte nie gedacht, dass ich mit so vielen verschiedenen

de am Umgang mit Menschen und den anvertrauten Gebäuden weiterzugeben. «In den Wochen nach der Operation habe ich gelernt, dass es ein Leben nach täglicher Berufsarbeit gibt. Ich freue mich auf die Zeit mit der Familie und dem Velo.»

Im Namen des Thoracher-Teams, aller Mitarbeitenden und des Kirchgemeinderats darf ich einfach sagen: «Danke, Urs. Danke, Marianne. Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!» **CHRISTOPH KNOCH**



KONFIRMATIONEN 2019

Konfirmandenlager Orgnana TI, 8.–12. April: «Die Wahrheit und wir»



Das Boot mit der Konfirmandenklasse bewegt sich zwischen zwei Ufern. Es ist ein Sinnbild für das diesjährige Thema, «die Wahrheit und wir». Die Frage, was wahr ist für mich, ob ich zur Wahrheit stehen kann oder mit einer Notlüge mich selber retten will, ist nicht einfach zu beantworten. Es ist ein hin und her zwischen Solidarität und Verleugnung.

Der Film von Lars Kraume «Das schweigende Klassenzimmer» über eine Maturandenklasse, die sich 1956 mit den Aufständischen in Ungarn mit einer Schweigeminute solidarisiert und dann unter der Androhung eines Ausschlusses von der Matur zu einer Notlüge greift, hat uns gezeigt, was es bedeutet, eine eigene Meinung zu entwickeln und in dieser Haltung sich selbst

und dem Freundeskreis gegenüber treu zu bleiben.

Was bedeutet Solidarität, wenn dadurch individuelle Ziele in Gefahr geraten?

In der Kirche Madonna del Sasso in Locarno standen wir vor der Kapelle des Letzten Abendmahls mit Skulpturen aus Terrakotta. Auch Judas und Petrus sitzen in dieser Runde. Von Petrus wird erzählt, dass er aus Angst, als Verbündeter entdeckt zu werden, Jesus drei Mal verleugnet habe (Johannes 18, 15ff). Darauf krächte der Hahn und es wurde Nacht. Einige Zeit später, im Freundeskreis am See Genezareth, so erzählt Johannes (21, 15ff), beim gemeinsamen Teilen von Fisch, Brot und Wein, ist sich Petrus seines Verhaltens bewusst geworden und hat die Verleugnung widerrufen.

In der letzten Lagernacht haben wir auf einer kleinen Brücke Brot und Saft geteilt. Dabei zogen die Konfirmandinnen und Konfirmanden folgenden Bilanz: «Wichtig ist, seine Meinung zu formulieren und auch in schwierigen Situationen zu dieser Haltung zu stehen».

ELLA DE GROOT MIT ANNICA, LARA, ANNA, JASMINA, YARA, GAËLLE, SHANE, JOEL, JASON, AURÉLE, FABIO UND LUIS



Konfirmandenlager Chabrey VD, 7.–11. April: «Wer will ich sein – oder werden?»

Das Lager fand im «maison des corbeaux» in Chabrey, nahe des Neuenburgersees statt. Knapp fünf Tage befassten sich die Jugendlichen mit sich selber. In Diskussionen, durch Anstösse von Philippe Stalder, in stillem Nachdenken ging es um zentrale Fragen: «Wo will ich in meinem Leben hin?» «Was bedeutet es, erwachsen zu werden?» «Wer unterstützt mich?» «Was sind meine Stärken?» «Verbringe ich genug Zeit mit den Menschen, bei denen ich ganz mich selber sein kann?»

Im Zentrum des Konfirmationslagers stand das Malen eines Kraftschildes. Unter Anleitung des Künstlers Gerhard Schürch haben die Jugendlichen das geschafft.

Sie beschreiben das Lager folgendermassen:

Handy: Im Lager wurden die Handys eingezogen. Der Grund dafür war, damit wir uns besser auf uns selbst konzentrieren konnten und uns nicht von den Handys beeinflussen liessen.

Malen: am Montagabend wurde uns eine Einleitung rund um das Malen gegeben, damit wir am nächsten Tag mit den Schildern beginnen konnten. die Einleitung ging

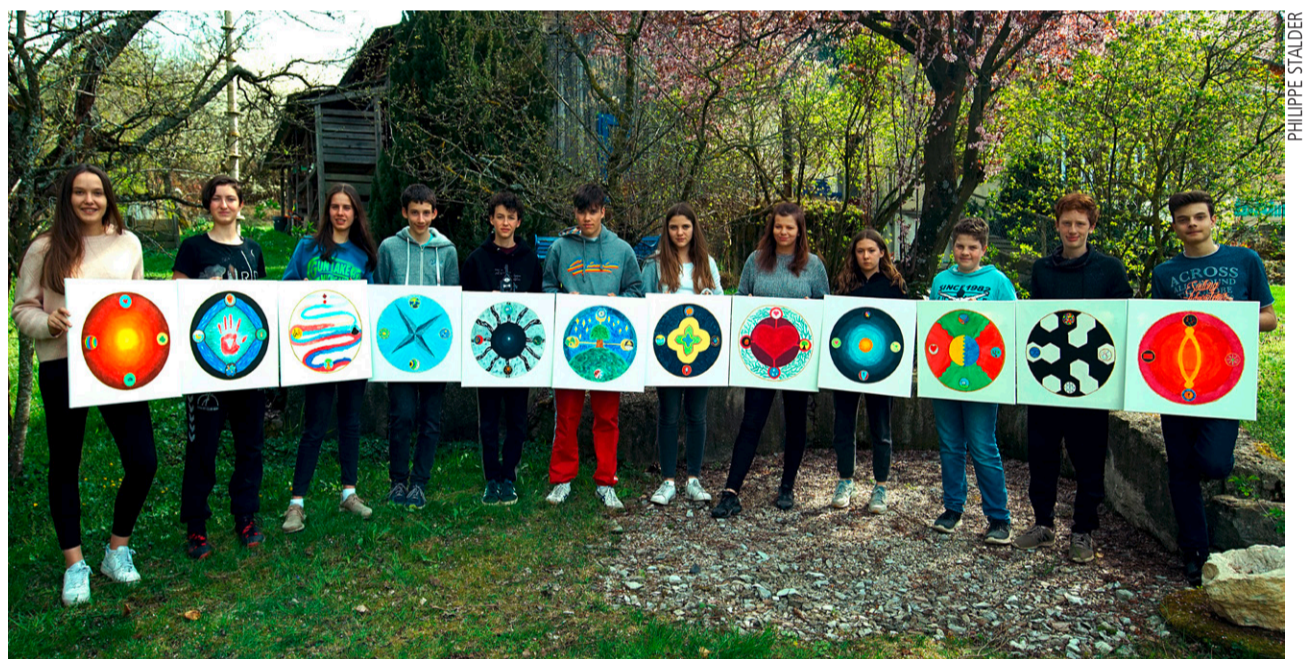
ungefähr bis 23 Uhr. Danach waren alle müde. Am Dienstag haben wir dann vom Morgen an bis in den Nachmittag an unseren Schildern gemalt.

Musik: Neben dem Malen übten wir noch einige Lieder. Diese Lieder durften wir selber bestimmen.

Freizeit: In der Freizeit machten wir viele verschiedene Sachen. Einerseits wurde sehr viel mit Karten gespielt, andererseits bestand die Möglichkeit ins Tipi zu gehen und dort zu reden.

Abschluss: Das Lager an und für sich war sehr spannend, da wir sehr viel mit uns selbst zu tun hatten. Somit war das Lager ein voller Erfolg.

PHILIPPE STALDER



PHILIPPE STALDER

Bei den Reformierten in Milano, 6.–10. April: «Suchet das Wohl der Stadt!»

Manuel Perucchi hat den Kontakt über die Alpen geknüpft. Letztes Jahr wurde er mit dem Besuch der beiden Mailänder reformierten Pfarrpersonen in Muri-Gümligen vertieft. Nun war zum ersten Mal eine Konfirmandenklasse in der evangelischen Gemeinde in Mailand zu Gast.



Vor Premieren ist man stets noch etwas aufgeregter. Das ist vor einem Konflager an einen neuen Ort nicht anders. Wohl nicht nur mir ging es so: Freudig gespannt machte sich eine Gruppe von 14 Jugendlichen mit ihrem vierköpfigen Leitungsteam auf die Reise nach Mailand, der pulsierenden Metropole in Norditalien. Dort waren wir Gäste der Chiesa Cristiana Protestante in Milano (CCPM), der vor über 160 Jahren von schweizerischen und deutschen Immi-

granten gegründeten Kirchgemeinde. Wir erlebten während der fünf Tage vor Ort aktive und fröhliche Menschen, die von ihrer Kirche aus engagiert das vielfältige religiöse Leben in dieser Grossstadt mitprägen. Reformiert sein in Milano bedeutet also etwas total anderes als bei uns. So haben wir auch unkonventionell Gottesdienst gefeiert am Sonntagmorgen, nämlich mit den Mailänder Konfirmand*innen, mit E-Gitarre und Schlagzeug – und mit zerrissenen Zeitungsfetzen, die

während des Gottesdienstes zu einer neuen Schöpfung im wahrsten Sinne geworden sind. Das Feiern mit all diesen Jugendlichen und der Gemeinde sowie der gemeinsame Grillplausch am Vorabend bleiben unvergessen!

So auch die Führung durch und auf den Mailänder Dom. Die grösste gotische Kirche Italiens hat alle fasziniert. Wir haben aber auch Plät-

ze erkundet, wo sich die Mailänder Jugend vorzugsweise trifft, und uns Gedanken zu Nachhaltigkeit und Klimawandel gemacht anhand einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst zu diesen Themen.

«Suchet das Wohl der Stadt!» aus dem biblischen Buch Jeremia (29,7) war das Motto unseres diesjährigen Konflagers. Wir haben uns dazu inspirieren lassen von herzlichen Gastgebern, engagierten Gemeindegliedern, vielen bereichernden Begegnungen und der Lebhaftigkeit Milanos. Und in all der Hektik der Grossstadt haben die Konfirmand*innen ihr Konfbild gemalt, alle irgendwo verteilt um den Dom mit Zeichenpapier und Kohlestift. Dieses zu Papier gebrachte persönliche Highlight soll die Jugendlichen an ihre Zeit in Mailand und im Konfjahr erinnern – genauso wie das Übernachten im Kirchenraum oder das Duschen draussen im Kirchgarten!

Ich danke meinem Leiterinnen-Team sowie unseren Mailänder Freunden herzlich für das grosse Engagement! Gerne kommen wir wieder. Und wir wollen die Zusammenarbeit zwischen der RKMg und der CCPM in Zukunft ausbauen mit Besuchen und Gegenbesuchen oder mit anderen verbindenden Projekten. – Ci vediamo – alla prossima!

MANUEL PERUCCHI



JOHANNES DE FALLOIS

AUSBLICK IN DEN SOMMER

2019: FerienPASS 60+

Mit dem 11. FerienPASS 60+ gemeinsam Natur, Traditionen und Kultur erleben. Acht Angebote: Ausflüge, Führungen, Workshops, Wanderungen, Sagen, Singen und Feiern.



Vom 8. Juli bis 2. August ist wieder ein abwechslungsreiches Angebot für Menschen ab 60 Jahren geplant.

- Die erste Wanderung führt zum Ofehüsi, in dem das Mittagessen frisch gebacken wird.
Rund um den Schwarzsee den Geschichten des Sagenwanderers lauschen.
Am Lagerfeuer den Vollmond besingen.
Bern mit Augen eines obdachlosen Menschen sehen.
Jahrhundertealte Textilien aus verschiedenen Weltregionen entdecken.
Eine eigene Curry-Mischung herstellen.

- Sich vom Wasserfall des Doubs erfrischen lassen.
Feiern und geniessen am SommerPASS-Fest ...

Information: Spitex Muri-Gümligen
Monika Seematter, 031 950 20 30
seematter@spitexmuri-guemligen.ch
www.spitexmuri-guemligen.ch

Kirchgemeinde Muri-Gümligen
Stéphanie Schafer, 031 950 44 41
stephanie.schafer@rkmg.ch
www.rkmg.ch/ferienpass

«Mit Freude gehen wir jedes Jahr die Herausforderung an, das Programm ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten», betonen Monika Seematter und Stéphanie Schafer.

Sie sind überzeugt, dass auch die 11. Auflage des FerienPASS unvergessliche Erlebnisse bringt. Anmeldungen sind für einzelne Anlässe oder die ganze Reihe möglich.

CHRISTOPH KNOCH



Weg frei für den Umzug des MüZe ins Thoracherhus

Die Kirchgemeindeversammlung ist den Vorschlägen des Kirchgemeinderates gefolgt und hat sowohl dem Verkauf des Kirchgemeindehauses Melchenbühl an die Gemeinde Muri als auch dem Kredit zum Umbau des Thorachers im Blick auf den Umzug des Mütter- und Väterzentrums (MüZe) zugestimmt. Rechnung und Nachkredite wurde genehmigt.



Walter Thut, Präsident der Kirchgemeindeversammlung, begrüßte am Mittwoch, 15. Mai, gut 50 Personen im Kirchgemeindehaus Muri.

das Haupttraktandum «Verkauf Kirchgemeindehaus Melchenbühl». Er erinnerte daran, dass Kirchgemeindeglieder gleichzeitig Bürgerinnen und Bürger von Muri bei Bern seien, das sei mit zu bedenken. Das geplante und von Kirch-

gemeinde- und Gemeinderat sorgfältig vorbereitete Geschäft führte zu einer intensiven Diskussion. Die zuständige Gemeinderätin Barbara Künzi erläuterte die Perspektive der Gemeinde. Die weitere Nutzung des Saals im Melchenbühl sei für Ver-

eine und Private im Rahmen der Begleitungen auch in Zukunft möglich.

Dank an alle Verantwortlichen und Umzug in den Thoracher

Silvia Moser hat im Namen des MüZe die Unterstützung des Projekts (Verkauf und Umzug) erklärt. «Die heutige Vorlage ist sehr viel durchdachter als jene, die an der letzten Kirchgemeindeversammlung im Dezember vorgelegt worden war».

Rechnung 2018 genehmigt

Friedemann Bürgel, für Finanzen zuständiger Kirchgemeinderat, er-

läuterte den überraschend guten Rechnungsabschluss; das erlaube zusätzliche Abschreibungen wodurch künftige Rechnungen entlastet werden. Zusätzliche Vergabungen wurden ebenfalls genehmigt.

Informationen

Kirchgemeinderat Andreas Bürki zeigte die nächsten Schritte im Bereich Kirche und Pfarrhaus Muri im Zusammenhang mit der im Jahr 2020 geplanten Sanierung der Thunstrasse auf.

www.rkmg.ch/bericht/1548

RKMG/CK

Danke!

Mit Ihrer Unterstützung können wir auch in Zukunft für Sie und für andere da sein.

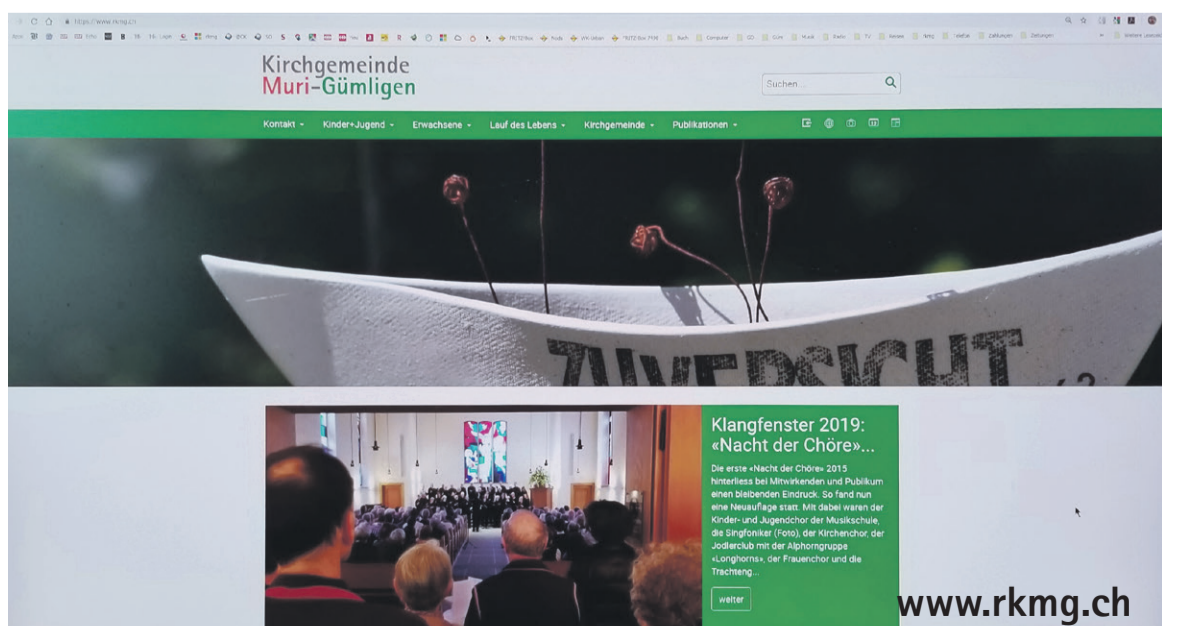
Kirchgemeinderat und Mitarbeitende der reformierten Kirchgemeinde.



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN

Kranichweg 10 031 950 44 44

3074 Muri www.rkmg.ch



KLANGFENSTER 2019

Zweite Gümliger Nacht der Chöre – ein voller Erfolg!

Regnerisch und kühl war der Freitagabend im Mai. In Kirche und Gemeindesaal war die Stimmung von Anfang bis Ende geprägt von der Freude am Singen und den Begegnungen über die Grenzen der Vereine, des Musikgeschmacks und der persönlichen Vorlieben hinweg. Lange Gesichter gab es nur während der kurzen Panne bei der Videoübertragung von Kirche in Gemeindesaal. Ein Teil des Publikums blieb vom Anfang bis zum Ende, andere kamen nur für einzelne Chöre, doch war die Kirche bis zum Auftritt der Trachtengruppe gegen 22 Uhr immer sehr gut besetzt.



FOTOS: CHRISTOPH KNOCH



Aufgeregt kamen die jungen Schülerinnen und Schüler in die Kirche und suchten den Raum, in dem sie sich zur letzten Probe versammeln mussten. Sie eröffneten die Klangfenster-Nacht-der-Chöre pünktlich um 19 Uhr – und begeisterten das Publikum vom ersten bis zum letzten Ton. «O, was geschieht nun?» fragte ich mich beim Auszug zahlreicher Geschwister und Eltern. Bis zum Auftritt der Singfoniker nach dem technischen Umbau war die Kirche aber wieder bis zum letzten Platz gefüllt. ck

ESC oder GSC?

Mitten im Fiebern um Luca Hänni zwischen Halbfinale und Finale fand die Nacht der Chöre in Gümligen statt. Es wurde nicht zu einem «Gümliger Song Contest» (GSC), sondern war ein Singen in fröhlicher Runde.

«Ich finde der gestrige Abend war eben kein Songcontest, sondern die Freude am gemeinsamen Miteinander und Füreinander war extrem spürbar. Die vielen strahlenden Gesichter, aufmunternde Gesten vor dem Auftritt und anerkennende Worte nach den Auftritten haben mich berührt. Dass das Publikum diesmal [anders als 2015] bis zum Schluss blieb und anschliessend weiter geplaudert und philosophiert wurde, macht Mut, diesen Event fest in Muri-Gümligens Kulturleben zu integrieren. Muri isch äbe doch es Dorf..... liebe grüsse bettina.»

BETTINA STAUB, FRAUENCHOR

Ob was fehlt oder geärgert hat?

«Nix hat mich geärgert. Super wars mit dem Kinderchor und den Solisten...»

Eine Anregung: Jemand könnte die Moderation durch den Abend übernehmen: Ewald Lucas [Dirigent Kirchenchor, verantwortlich für Ressort Musik], Pfarrpersonen, die Chöre etwas einführen und dafür sorgen, dass neue Besucherinnen und Besucher die leer werdenden Plätze finden ... Aber ganz sicher die Nacht der Chöre wieder machen!»

SIMON JENNY

Danke dem ganzen Team

Die «Nacht der Chöre» hat sehr viel Vor- und Nachbereitung gebraucht. Trotzdem sagen die Sigristinnen: «Hät echt g'fägt!» – auch dank der anderen Mitarbeitenden und Freiwilligen.

Töne und Bilder unter www.rkmg.ch/bericht/1588

www.rkmg.ch/klangfenster

CHRISTOPH KNOCH

20. BIS 23. JUNI 2019

Fête Kulturel

SPIEGELBITZ

EIN FEST DER KULTUREN AM EUROPAPLATZ BERN

Eckpunkte des Programms und Informationen
www.haus-der-religionen.ch/fete-kulturel

DONNERSTAG, 20. JUNI, ab 19.00
 ERÖFFNUNG · FILM KultuRel

FREITAG, 21. JUNI & SAMSTAG, 22. JUNI, ab 11.00
 KONZERTE · STREETFOOD · KINDERPROGRAMM
 REFLEXE AM MITTAG SPEZIAL · WORKSHOPS
 BISTRO · POETRY SLAM · SOFA-GESPRÄCHE
 FÜHRUNGEN · AUSSTELLUNGEN · OFFENE TÜREN
 KURZFILM-NACHTSPAZIERGANG

SONNTAG, 23. JUNI, ab 10.00
 BRUNCH · WORKSHOPS

UNTERSTÜTZUNG DURCH FEST-BUTTONS, SPENDEN ERWÜNSCHT